

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 22 (1957)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Vergänglichkeit  
**Autor:** Wiesner, Heinrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859934>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit typisch gotischen Wandfriesen, die mit feinem Rankenwerk, mit Blumen und Früchten und seltsam gefiederten Vögeln in zarter Farbtönung geschmückt sind. Die gleiche künstlerische Ausführung zeichnet sich auch an der Mittelgurte aus, mit dem reizend schön geflochtenen Schriftband und der Aufschrift «Maria» und der eingestreuten Jahrzahl «1.5.1.3».

Wie wir gesehen haben, vermag die restaurierte Kapelle uns heutigen Menschen trotz den veränderten Anschauungen und Verhältnissen noch recht viel



Inneres des Beinhauses : Wandgemälde mit der Legende von den dankbaren Toten. Anfang 16. Jahrhundert. Aus dem Schweiz. Kunstführer : Pfarrkirche Muttensz, von E. Murbach.

zu sagen, und Muttensz darf stolz sein, in seinen Mauern ein Kulturdenkmal zu wissen, das zu den Seltenheiten gehört. Vor allem aber ist es überaus erfreulich, dass von der Gemeinde und vom Kanton keine Opfer gescheut wurden, dieses ehrwürdige Gebäude zu erhalten. Dafür gebührt allen, die dabei mitgeholfen haben, Dank und Anerkennung. Dank gebührt auch Architekt W. Arnold und seinen Mithelfern und Beratern für die verständnisvolle Erfüllung ihrer Aufgaben und Pflichten. Auch hat sich das Sprichwort: «*Gut Ding will Weile haben*» trefflich erfüllt. Denn es sind nun genau 50 Jahre her, seitdem die ersten Anläufe zur Instandstellung dieses historischen Gebäudes unternommen worden sind. Auch ein Jubiläum, aber eines von seltener Art!

## Vergänglichkeit

Von *Heinrich Wiesner* \*

Ich denke und ersinn es nie:  
Dies Leben, das uns rastlos flieht  
Und dunkelschön vorüberzieht . . .  
Ich denke und ersinn es nie.

O Welt in deiner Frühlingspracht,  
Und eines Sommers heller Raum!  
Sind wir uns selber nur ein Traum,  
Der auferglüht vor letzter Nacht?

Und wähne dich zu keiner Zeit  
Herr auch nur eines Augenblicks,  
Denn aus dem Becher hellsten Glücks  
Blinkt lauernd die Vergänglichkeit —

Du fragst verwirrt in dich hinein  
Nach einem Sinn, der in dir ruht.  
Auf alle Fragen, die man tut,  
Wird erst das Letzte Antwort sein.

\* Aus dem Gedichtbändchen „Der innere Wanderer“, Bücherfreunde Basel 1951.